

Z. XI. 1914.

Kriegers Abschied.

Lieb Mütterchen reich mir die Hand
Zum Abschied, den ich nehme,
Gefährdet ist das Vaterland,
Es rufet seine Söhne.

Hinaus muß in die ferne Schlacht
Auch ich, den Feind zu schlagen,
Dorthin — wo Oestreichs starke Wacht
Und Oestreichs Fahnen ragen.

Und fall' ich, nun sei 's Leben gar,
Kam'raden steh'n zur Seiten,
Nie wankend kämpfet uns're Schar,
Fürs Vaterland zu streiten.

Wir ruhen und wir rasten nicht,
Bevor der Feind geschlagen,
Und ist vorbei das Strafgericht,
Gekrönt das stolze Wagen:

Dann Becherklang und Jubelsang
Mag lustig heimwärts schallen,
Auf daß der Mutter 's Herz nicht bang,
Bis wir zu ihr hinwallen.

Zwar manche find't den Sohn nicht mehr,
Er schläft auf blut'ger Stätte,
Wie wird ihr doch das Herz so schwer,
Er liegt im Ehrenbette!

Gefallen von der Feinde Hand,
Starb er den Tod der Helden,
Als Heldensohn fürs Vaterland
Ging er — in bess're Welten.

W. J. Herrmann, Brüg.